

## Sternwanderung des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine am Himmelfahrtstage, den 10. Mai, nach Kamenz

Himmelfahrt war stets ein Wandertag. Dem Verband Lusatia und dem Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz diente diesmal die Lessingstadt Kamenz zum Treffpunkt. Die Allmutter Natur hatte ihr herrlichstes Festgewand angelegt. Ein Meer von blühenden Azaleen und Rhododendren grüßte in leuchtenden Farben die von allen Seiten anrückenden Gebirgsvereiner. Teils nach langer Wanderung, mit dem Rucksack bepackt, teils mit wehenden Wanderwimpeln im flotten Marsch, oder auch, wenn der Anmarsch zu weit erschien, in gut besetzten Sonderkraftwagen, hielten Verein um Verein Einzug. In fast ununterbrochener Kolonne zogen am frühen Nachmittag die Wandersleute dem Hutberg zu, dessen wundervolle Anlagen in üppigem Blütenschmuck prangten.

Um 14.30 Uhr verkündeten Trompetenstöße den Beginn der Tagung, die mit einem ernsten Musikstück eingeleitet wurde. Nach kurzem Vorgespräch aus Frauenmund ergriff der Sprecher des Lusatia-Verbandes, Pfarrer Brussia (Obersdorf), das Wort zu einer kurzen, von Herzen kommenden Gedenkansprache für den Lusatiaführer Dr. Heinke. Nun decke die kühle Heimat Erde und ein Stein, der vom hohen Norden in vorgeschichtlicher Zeit bis zu uns gewandert ist, den unermüdbaren Forscher. Der Lusatia-Verband beklagt den Verlust eines Mannes, der seine Gelehrsamkeit in das Volk hineintraug und die Liebe zur Heimat in allen Volksgenossen weckte. Die Wunderwerke der Heimat dem ganzen Volk zu erschließen, sei seine Aufgabe gewesen, seine Arbeiten fortzusetzen sei nun Pflicht des gesamten Lusatia-Verbandes in Anerkennung der Verdienste eines Mannes, dem der ganze Verband von Herzen nachrufe: Bleib' du in ewigen Leben, mein treuer Kamerad! Mit erhobener Hand wurde das Lied vom guten Kameraden gesungen. Anschließend betonte Pfarrer Brussia, daß die Heimatliebe als Quelle der Kraft und Freude die Wurzeln der Vaterlandsliebe ernährt. Die Heimatliebe zu stärken und zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen, sei eine der vornehmsten Aufgaben im Dritten Reich. Die Ansprache des Redners klang aus in die Worte des Oberlausitzliedes: „Oberlausitz, geliebtes Heimatland, Glück und Reichtum bist du mir!“

Namens des Reichsverbandes sprach Dr. Lampe (Dresden) über die Aufgaben des deutschen Wanderns, ausklingend in die Mahnung an alle Volksgenossen, sich den Gebirgsvereinen anzuschließen. Die folgende Entschliebung fand die einstimmige Billigung der gewaltigen Masse der Zuhörerschaft:

### Wandern ist not!

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine läßt auch in diesem Jahr wieder unzählige Gebaren seiner Mitglieder rüstigen Fußes zu zahlreichen Sternwanderungen antreten, um für den deutschen Wandergedanken zu werben und ein aktives Bekenntnis zu Volkstum und Volksgemeinschaft, zu Heimat und Vaterland, zu Führer und Reich abzulegen.

Deutsches Wandertum will Körperstählung, Willensbildung und Seelenformung. Es er-

strebt durch bewußtes Erwandern und Erwerben der Heimat, durch liebevolles Erkennen des Volkstums und seiner unerschöpflichen Werte die Erziehung seiner Anhänger zu vertiefter, durch Ehrfurcht vor Blut und Boden geheiligter Vaterlandsliebe.

Deutsches Wandertum schlägt Brücken vom Volksgenossen zum Volksgenossen, es legt die Schranken törichtem Klassendünkel nieder und bindet Stadt und Land zu echter Volksgemeinschaft.

Deutsches Wandertum ist auf Selbstlosigkeit gegründet, es bedeutete von jeher die Verkörperung des erhabenen Sittengesetzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und stellt sich gern hinter diese Lösung des neuen Reiches Adolf Hitlers.

Die deutschen Wandersleute haben Wege angelegt und gekennzeichnet, Türme und Schutzhütten gebaut, Karten und Führer herausgegeben, dem Ganzen zum Heil. Mühevoll und kostspielig war diese Arbeit; teuer vor allem Bau und Erhaltung der Unterkunfthäuser und Jugendherbergen. Trotzdem geschah dies alles selbstlos und ohne jeden materiellen Vorteil, lediglich vom Bewußtsein treulich erfüllter Pflicht getragen. Und der Ruf: „Lernt erst Deutschland kennen und dann das Ausland! Erwandert euch Heimat und Vaterland!“ ist der Heroldsruf der deutschen Gebirgs- und Wandervereine von jeher gewesen, war eine von uns Wandernern stets redlich erfüllte volksdeutsche Aufgabe und wird es bleiben.

Darum weiß die deutsche Reichsregierung, was sie am rechten Wandertum hat, deshalb wisse die Nation, was sie dem deutschen Wandertum verdankt! Und darum heißt unsere Forderung: Nicht heraus aus den deutschen Wandervereinen, sondern hinein! Hinein in diese Horte seelischer Aufwärtsentwicklung, hinein in diese Stätten edelsten Strebens und redlichsten Bemühens um den deutschen Aufbau! Wandern ist not! Wandern ist not!

Ein dreifaches „Berg-Heil!“, in das die Versammelten begeistert mit einstimmten, und das Deutschlandlied schlossen den öffentlichen Teil der Tagung.

Anschließend fand im Gasthaus „Stadt Dresden“ ein gemütliches Beisammensein der beiden großen Nachbarverbände statt. Der stellvertretende Lusatia-Verbandsführer Gbert (Giban) begrüßte die erschienenen Vertreter der Stadt, des Reichsverbandes, der Sächsischen Schweiz, des Ost-Grzgebirges usw. Musikstücke und Darbietungen der Großschönauer Volksspielkunst umrahmten die geselligen Stunden, während Kurzreferate die Anwesenden mit dem geologischen Aufbau der Kamener Pflege, der Geschichte der alten Sechsstadt und schließlich mit den Gebräuchen der Gegend bekannt machten. Das Kamener Forstfest fand in seiner Erklärung und Schilderung volle Aufmerksamkeit. Allzu schnell verstrichen so die schönen Stunden, und auf den verschiedensten Wegen strebten die Teilnehmer wieder ihrer engeren Heimat zu.

## Lusatia-Vereine!

Unterstützt den Verlag der OHZ. durch Erteilung von Druckerarbeiten!  
Verlangt Angebote von der Firma

**Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungs-Verlag GmbH., Reichenau in Sachsen**  
**Verlag der Oberlausitzer Heimat-Zeitung (Grenzland Oberlausitz). Fernruf Nr. 300**